

2.2 Die Kursphasen

Der Online-Kurs als soziales Event

Wir haben in der ersten Woche gesehen, dass bei Online-Kursen vor allem die Gestaltung als soziales Event eine Herausforderung darstellt. Jeder kann ein Abhollager für Unterrichtsstoff erstellen, aber eine Benutzung des Unterrichtsstoffs so zu initiieren, dass ein harmonisches Miteinander der Teilnehmer entsteht, bei dem diese sich gegenseitig unterstützen und helfen, und den Stoff gemeinsam erarbeiten, das hat es in sich.

Und doch klang auch in Euren Diskussionen untereinander bereits an, dass gerade das gewünscht wird. Christine etwa wünscht sich, dass aus ihrem Kurs ein Netzwerk gegenseitiger Unterstützung hervorgehen. Bea und Christian haben Lernerlebnisse als besonders wertvoll empfunden, bei denen unter den Teilnehmer ein Wir-Gefühl entstand, bei dem sie als Gruppe Erfolg haben wollten statt einzeln gegeneinander.

Online Kurse haben absolut das Potenzial diese unterstützenden Netzwerke entstehen zu lassen und das Wir-Gefühl unter den Teilnehmern zu fördern, aber nur dann, wenn sie als soziales Event stimmig aufgesetzt sind. Und weil das so schwierig ist, setzt das quasi den Rahmen des Kurses, um den man sich zuerst kümmern muss, bevor man an die inhaltliche Kleinarbeit im Kurs-Inneren herangehen kann.

Betrachten wir also den Online-Kurs als soziales Event:

Man kann ihn als Bogen sehen, der irgendwo im Nichts anfängt und dort im Prinzip auch wieder endet, wenn auch einige Online-Kurse später in Netzwerke der Teilnehmer übergehen. Trotzdem gibt es in jedem Fall einen dünnen Start, dünn, weil die Teilnehmer sich alle nicht kennen und wenig Gemeinsamkeiten vorhanden sind. Daraus soll dann idealerweise eine mächtige Mitte entstehen, in der die Teilnehmer zusammenwachsen, aktiv sind und die Ideen sprießen. Und am Ende des Kurses muss dann ein Abschluss gefunden werden, der das Lernerlebnis für alle abrundet.

Diesen Bogen nennt man den Kursablauf und die Abschnitte darin sind die Kursphasen. Die Kursphasen sind nicht identisch mit den Kurswochen. Eine Kursphase kann ein oder mehrere Kurswochen umspannen.

Die Kursphasen

Bei den Kursphasen im Online-Kurs unterscheidet [2] vier Phasen:

- den Kursstart
- die frühe Mitte

- die späte Mitte
- das Kursende

Wir haben schon gesagt, der Kursanfang startet im Nichts. Es gibt die Teilnehmer, die Lernumgebung, den Unterrichtsstoff und den Lehrer, aber alles ist noch unverbunden. Der Kursstart führt den Lernenden dann an alle diese Elemente des Kurses heran und zielt darauf ab, eine Routine zu etablieren, die allmählich zu einem harmonischen Zusammenspiel aller Beteiligten führt.

In der frühen Mitte ist das Zusammenspiel bereits vorhanden aber noch fragil. Es treten noch viele Fragen auf. Die Schüler benötigen noch Anleitung und der Kursleiter ist gefragt, den Kurs thematisch und hinsichtlich der Kooperation unter den Teilnehmern in der Bahn zu halten. Inhaltlich steigt die Klasse zunehmend tiefer in das Thema ein.

In der späten Mitte verselbstständigt sich dann die Arbeit der Kursteilnehmer. Der Wochenablauf ist Routine geworden und der Lehrer wird vor allem noch bei Spezialthemen gefragt.

Am Kursende schließlich gilt es, das Ganze befriedigend für die Teilnehmer wieder aufzulösen. Jeder muss sich klar werden, wo er jetzt steht und wie es für ihn nach dem Kurs weiter gehen kann. In dieser Phase entscheiden sich die Kursteilnehmer dann oft, die gegenseitige Unterstützung nach dem Kurs weiterzuführen und an einen anderen Schauplatz zu verlagern.

Kursphasen offline

Wenn man sich die Kursphasen so im Detail ansieht, springt einem eine erstaunliche Parallele zum Klassenzimmer-Unterricht ins Auge: Auch dort gibt es vergleichbare Phasen, etwa beim Yoga: Aufwärmen, alte Übungen, neue Übungen, Schlussentspannung, aber erstaunlicherweise beziehen diese Phasen in den meisten Offline-Kursen nicht auf den Kurs als Ganzes, sondern auf jede einzelne Unterrichtsstunde.

Das hat wohl den Hintergrund, dass im traditionellen Unterricht, die Stunde als Unterrichts-Einheit begriffen wird: Es gibt für Unterrichtsstunden ein Lernziel, es gibt ein Ankommen, das meist in der Wiederholung des alten Stoffes oder in der Besprechung der Hausaufgaben besteht. In der frühen Mitte wird dann der neue Stoff vorgestellt, in der späten Mitte werden erste Übungen dazu angeboten, und am Schluss der Stunde werden die neuen Hausaufgaben verteilt.

Warum Online Kurse so effektiv sind

Wenn man von dem Modell der 20 Stunden ausgeht, die es benötigt eine neue Fertigkeit zu erlangen, dann macht es mehr Sinn einen Online-Kurs mit seinen 24-48 Stunden Arbeitsaufwand für jeden Teilnehmer als Lerneinheit zu begreifen. Denn diese Zeit der

aktiven Beschäftigung mit einer neuen Sache ist tatsächlich lang genug, um diese Neuerwerbung genügend einzuschleifen, sodass sie anschließend selbstständig weiter geführt werden kann.

Im traditionellen Unterricht hingegen hat die Tatsache, dass die einzelne Stunde als Lerneinheit gesehen wird, nichts damit zu tun, wie lange ein Lernender braucht, diesen Stoff zu beherrschen, sondern sie orientiert sich an einem Maß, das mit der Konzentrationsspanne beim Zuhören zusammenhängt: Wie lange können sich Schüler ohne Unterbrechung auf ein neu vorgebrachtes Thema konzentrieren. Es geht hier nicht um das Lernerlebnis insgesamt, sondern rein um die Aufnahme neuen Stoffes, mit der aber laut der konstruktivistischen Lerntheorien für sich gesehen noch wenig erreicht ist.

Erst die Anwendung und Reflexion des Dargebrachten festigt allmählich den Stoff und er wird schliesslich beherrscht, und ich finde es erfreulich und vielversprechend, dass die Online-Kurse komplette Lernerlebnisse in dieser Weise kapseln.

Eine Metapher für den Online-Kurs

Eine besonders schöne Metapher für den Online-Kurs habe ich in [1] gefunden, die ich Euch hier noch mit auf den Weg geben möchte. Der Kurs wird mit dem Lesen eines guten Buches verglichen. Am Anfang muss man mit den Charakteren und dem Setting vertraut werden, dann wird es irgendwann richtig spannend, schließlich mag man das Buch gar nicht mehr aus der Hand legen. Und am Ende, wenn es vorbei ist, bleibt man nachdenklich und etwas traurig zurück und trennt sich gedanklich schwer davon.

Ausblick

In den nächsten Abschnitten werden wir den Kursanfang im Detail betrachten. Dies ist mit die wichtigste und schwerste Phase im Kurs. Während später die Gruppe oft den Kurs mitträgt, steht er hier wirklich noch recht allein da und trotzdem hängt so vieles davon ab, den Kurs auf dem richtigen Fuß zu starten.

Literatur:

1. [“Discussion Based Online Teaching to Enhance Student Learning”](#), Tisha Bender, Verlag: Stylus Pub Llc (Va), 2012
2. [“The Online Teaching Survival Guide”](#), Judith Boettcher, Rita Conrad, Verlag Jossey Bass, 2010